

Amt für Stadtentwicklung
Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat
Neue Straße 31
72336 Balingen
Tel.: 07433 170-288
nadine.wissmann@balingen.de



Sitzung des Gestaltungsbeirates der Stadt Balingen am Freitag, 31.1.2025 um 14:00 Uhr

Ergebnisprotokoll (öffentlich)

Beginn: 14:00 Uhr
Ort: Stadthalle, Charlottenstraße 27, 72336 Balingen, Konferenztrakt im EG
Ende: 16:00 Uhr

Zusammensetzung des Gestaltungsbeirates

Externe Sachverständige:

Dipl.-Ing. (FH) MSc Arch. Bärbel Hoffmann, Freie Architektin BDA, Stuttgart

Dipl.-Ing. Irene Sperl-Schreiber, Freie Architektin, Stadtplanerin SRL, Landschaftsarchitektin, Stuttgart

Dipl. Ing. Stephan Weber, Freier Architekt BDA, Heidelberg

Fraktionen:

Wolfgang Rehfuß (CDU)

Dr. Dietmar Foth (FDP)

Wolfgang Hallabrin (Freie Wähler)

Peter Seifert (Bündnis 90/Die Grünen)

Menso Hobbing (AfD)

Verwaltung:

Dirk Abel (Oberbürgermeister) - bis 15:00 Uhr

Michael Wagner (Baudezernent)

Annette Stiehle (Amt für Stadtentwicklung - Amtsleitung)

Nadine Wißmann (Amt für Stadtentwicklung)

Sabine Stengel (Amt für Bau- und Planungsrecht - Amtsleitung)

Rafaela Erhardt (Amt für Bau- und Planungsrecht)

Nicht öffentliche Sitzung im Rathaus

Begrüßung

Herr Oberbürgermeister Dirk Abel eröffnet die Sitzung des Gestaltungsbeirates der Stadt Balingen und begrüßt die Anwesenden.

14:00 Uhr TOP 1 - nicht öffentliche Beratung

Neubau Zollernalb-Klinikum

Bauherr: Landratsamt Zollernalbkreis

Hirschbergstraße 29, 72336 Balingen

Planung: Nickl Architekten Deutschland GmbH

Lindberghstraße 19, 80939 München

Grundstück: Gewann Firstäcker, Balingen - Dürrwangen

Anwesend: Frau Pawlowskij, Landratsamt ZAK Leitung Dez. 1

Herr Riester, Zollernalb Klinikum GmbH Projektleiter

Frau Lubzyk, Projektsteuerung HWP Stuttgart

Herr Gatermann, Nickl Architekten Deutschland GmbH

Herr Langbein, Nickl Architekten Deutschland GmbH

Vorstellungsrunde

Die Anwesenden stellen sich reihum kurz mit Namen und Funktion vor.

Einführung

Baudezernent Michael Wagner erläutert anhand der Präsentation des Gestaltungsbeirates die örtlichen planungsrechtlichen und landschaftsspezifischen Randbedingungen. Der Entwurf zum neuen Zollernalb-Klinikum entstand in einer Planungskonkurrenz im Rahmen eines internationalen VgV-Verfahrens. Der Fokus der heutigen Beratung liegt auf der Gestaltung der Fassaden.

Vorstellen der Planung

Die Herren Gatermann und Langbein erläutern anhand ihrer Präsentation die Entwurfsidee aus dem Wettbewerb, die städtebauliche Setzung, die äußere und innere Erschließung sowie die Anordnung der verschiedenen Funktionsbereiche sowie das Prinzip der Bettenhäuser. Die städtebauliche Figur ist geprägt von der Idee eines flachen Sockels mit darüber durchlässig angeordneten aufsteigenden Bettenhäusern, welche den Patienten und Mitarbeitenden großzügige Ausblicke in den Naturraum ermöglichen.

Anders als im Wettbewerb sind das Parkhaus und das Gesundheitszentrum nicht vor dem Klinikum verortet, sondern für eine bessere Adressbildung westlich neben dem Klinikum. Der Wirtschaftshof ist an die Ostseite platziert worden. Das Parkhaus ist aus dem Planungsauftrag von Nickl Architekten ausgenommen. Seitens der Bauherrschaft wird eine

kostengünstigere Systemlösung angestrebt. Der Hubschrauberlandeplatz ist über einem Technikaufbau auf dem hinteren Bettenhaus angeordnet, so dass er weniger prominent erscheint. Dafür ist nun - anders als im Wettbewerb - das hintere Bettenhaus mit zwei Geschossen und das vordere mit drei Geschossen geplant.

Aufgrund diverser Anforderungen im Krankenhausbau wird ein Holzbau aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht weiterverfolgt. Die Fassadengestaltung wird historisch hergeleitet: Auch für die Ärmsten der Gesellschaft bedarf es einer angemessenen, wohl gestalteten Architektur. Nach umfangreichen Fassadenstudien schlagen die Planer für die verschiedenen Fassadentypen (Sockelgeschoss, Fugengeschoss, Pflegegeschosse Verbindungsbau, Technikzentrale und Innenhof) eigenständig akzentuierte Gestaltungen vor. Obwohl technisch nicht erforderlich werden alle Patientenzimmer mit Öffnungsflügeln ausgestattet.

Rückfragen und Diskussion

Herr Wagner würdigt die Arbeit der Architekten und eröffnet die Rückfragenrunde.

Herr Weber fragt nach, welche räumliche Funktionen im Fugengeschoss untergebracht sind und warum dieses nicht eingerückt ist. Im Fugengeschoss sind diverse Nutzungen wie Technik, Seelsorge und Pflege untergebracht. Die Planer berichten, dass zunächst das Einrücken der Fassade im Fugenschoss konzeptionell enthalten war. Aufgrund diverser Anforderungen, in erster Linie aufgrund statischer Erfordernis, wurde die Fassade außenbündig geplant. Herr Weber kritisiert die hohen Fensterbrüstungen in den Patientenzimmern. Herr Riester fügt hierzu an, dass bei niedrigen Brüstungen wegen mangelnder Privatheit oft die Vorhänge zugezogen würden. Die Planer heben hervor, dass die Fassadenöffnungen auch im Hinblick auf den sommerlichen Wärmeeintrag optimiert sind.

Frau Hoffmann betont den sensiblen Landschaftsraum und hält die Auflösung der Volumina über dem Sockelgeschoss für die richtige Entscheidung. Nach dem „Minimax-Prinzip“ sei trotz der wirtschaftlichen Vorgabe zur Verwendung einfacher Materialien über Gliederung und Wechsel eine Gestaltung erreicht worden. Weiterhin sei die Gestaltung des Parkhauses im Zusammenspiel mit dem Klinikum und dem Gesundheitszentrum nicht unerheblich.

Frau Sperl-Schreiber fragt, inwieweit das Thema Dachbegrünung umgesetzt wird. Die Planer erläutern, dass extensive Dachbegrünungen eingeplant sind. Insbesondere auf dem Dach des Sockelgeschosses entstehen erlebbare Dachgärten unter der Planung von Planstatt Senner. Eine Kombination von Dachbegrünung und PV-Nutzung sei heute problemlos möglich. Frau Sperl-Schreiber hebt auch die Bedeutung der Gestaltung des Parkhauses hervor. Zum Technikaufbau regt sie an, zu untersuchen, mit welchen Materialien er weniger stark in Erscheinung tritt. Derzeit ist eine hellgraue Metallfassade geplant. Es wird diskutiert, inwiefern Fassadenbegrünung zum Einsatz kommen könnte. Herr Riester gibt zu bedenken, dass eine solche einen hohen Pflegeaufwand, insbesondere im Hinblick auf Hitzeperioden, erfordert.

Herr Hallabrin fragt, ob der geplante außenliegende Sonnenschutz sturmanfällig sei. Die Planer versichern, dass robuste Lösungen zum Einsatz kommen.

Herr Wagner fragt am Ende der Diskussion, inwiefern die vorgestellten Planungen verbindlich sind. Frau Pawlowskij sichert zu, dass vonseiten der Bauherrenvertretung und dem Planungsteam keine weiteren Einsparungen oder Vereinfachungen geplant sind. Vorbehaltlich der Entscheidung des Kreistags wird diese Planung in die Genehmigungs- und Ausführungsplanung überführt.

Empfehlung

- Die vorgestellte Entwurfsplanung - insbesondere die Fassadengestaltung - soll ohne gestalterische Abstriche in die Umsetzung gelangen.
- Die Gestaltung des Parkhauses soll sich in das Gesamtensemble einfügen. Nickl Architekten sollen in die Auswahl des Systemanbieters mit einbezogen werden. Trotz Verwendung einer Systemlösung muss eine gestalterische Qualität sichergestellt sein.

16:00 Uhr Beenden der Sitzung

Herr Baudezernent Michael Wagner schließt den einzigen Tagesordnungspunkt und beendet die Sitzung. Er dankt allen Beteiligten für den konstruktiven Dialog. Es erfolgt keine Wiedervorlage. Mit der Genehmigungsplanung kann begonnen werden. Die Verschriftlichung der Empfehlungen des Gestaltungsbeirates werden allen Sitzungsteilnehmern im Nachgang zugesandt. Sie werden als Teil dieses Sitzungsprotokolls veröffentlicht.

Die nächste Sitzung findet statt am Freitag, 28. März 2025. Die Tagesordnung wird zeitnah festgelegt und bekannt gemacht.

Die Tagesordnung wird eine Woche vor dem Sitzungstermin auf der Internetseite <https://www.balingen.de/bauen-und-wohnen/stadtentwicklung/gestaltungsbeirat> veröffentlicht und an die Mitglieder des Gestaltungsbeirates versandt.

Balingen, den 7.2.2025



Nadine Wißmann

Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat

Anlagen:

TOP 1 Präsentation der Architekten

TOP 1 Präsentation Geschäftsstelle Gestaltungsbeirat